René Wohlhauser

Nein, ich akzeptier' es nicht

für Sprechstimme und Perkussion

2022

René Wohlhauser

Nein, ich akzeptier' es nicht

für Sprechstimme und Perkussion

auf ein Gedicht des Komponisten

2022

Ergon 89, Musikwerknummer 2165

Edition Wohlhauser

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Arsenalstrasse 28a
6010 Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zu „Nein, ich akzeptier' es nicht"

Die Uraufführungstournee von "Nein, ich akzeptier' es nicht", interpretiert von Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton (die Herbst-Tournee 2022 des "Duos Simolka-Wohlhauser"), führte in folgende Konzertsäle:

So, 18. Sep. 2022, 19:00h:	**Berlin**, Elias-Kuppelsaal, Göhrener Straße 11
So, 25. Sep. 2022, 19:00h:	**München**, Gasteig, Hans-Preißinger-Straße 8
Sa, 01. Okt. 2022, 19:00h:	**Basel**, Haus zur Musik
Sa, 08. Okt. 2022, 20:00h:	**Paris**, Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
Do, 20. Okt. 2022, 18:00h:	**Chisinau**, Festival „Days of New Music“, str. 31 Aug 1989, 115
Mo,24. Okt. 2022, 19:00h:	**Iasi**, „Eduard Gaudella“ Concert Hall, 29 Cuza Voda Street
Mi, 26. Okt. 2022, 19:00h:	**Bukarest**, Dinu Lipatti House of Arts, 12 Lascar Catargiu Blvd.
Do, 27. Okt. 2022, 19:00h:	**Bukarest**, Nationale Musikuniversität, Strada Stirbei Voda 33
Sa, 29. Okt. 2022, 19:00h:	**Wien**, Palais Ehrbar, Mühlgasse 28
So, 06. Nov. 2022, 17:00h:	**Baden-Baden**, Alter Ratssaal, Marktplatz 2
Di, 08. Nov. 2022, 20:00h:	**Freiburg**, Elisabeth Schneider Stiftung, Wilhelmstraße 17a

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: ca. 5 Min.

Vokaltext

Gedicht Nr. 173
Gedichtsammlung 3, Gedicht Nr. 63
Nein, ich akzeptier' es nicht
Geschrieben vom 17. Juni bis 3. Juli 2022

5. Fassung
Geschrieben am 3.7.2022

Von René Wohlhauser

Nein, ich akzeptier’ es nicht
Nein, ich akzeptier' es nicht
Nicht den Krieg, nicht den Krieg,
den die Despoten
und Idioten,
obwohl verboten,
für sich ausloten
und wirr verknoten,
aus Langeweile
in höchster Eile
und Größenwahn
Nicht den Hunger, nicht den Hunger,
der sich durch tausend Dörfer

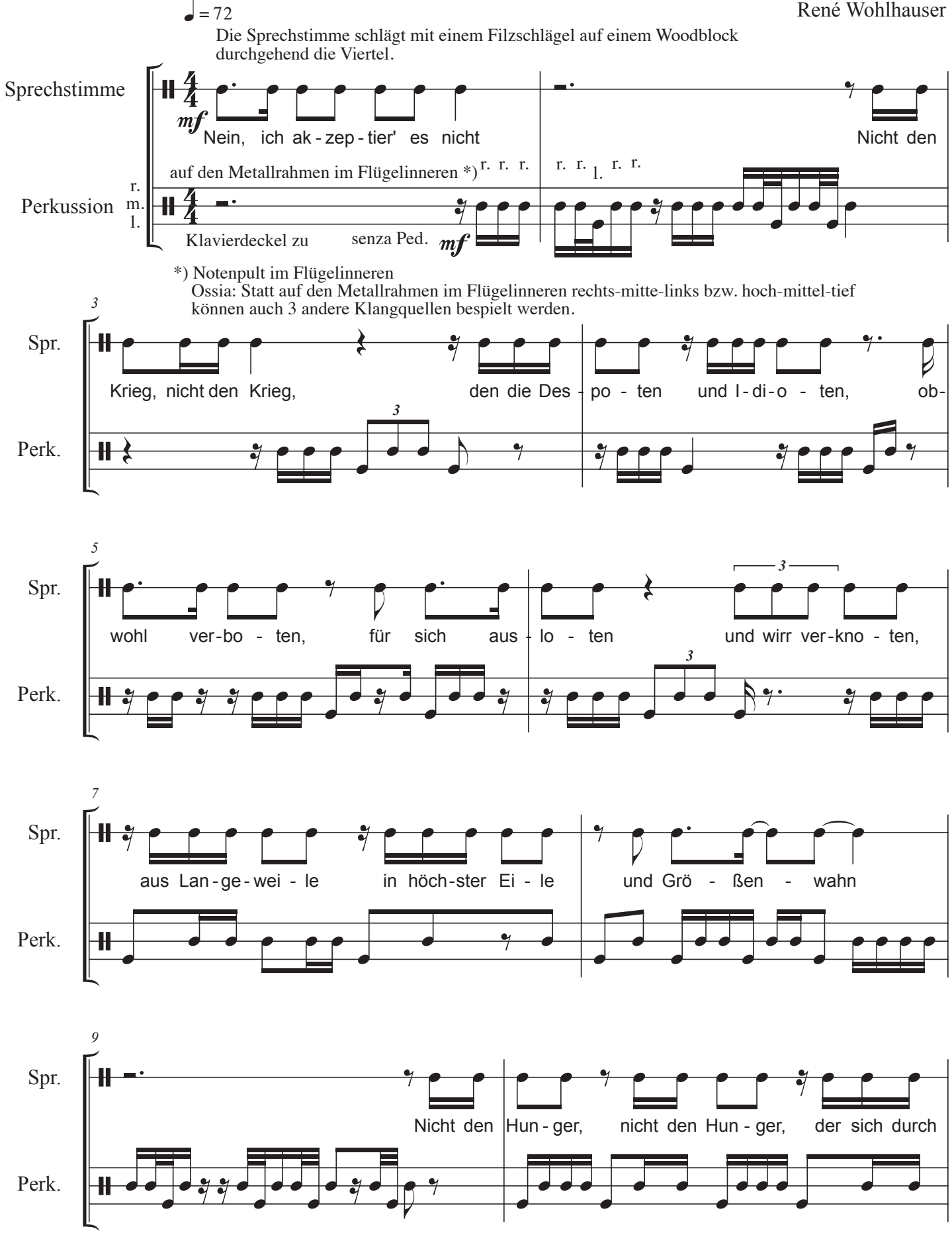
und hundert Steppen,
die bald verebben,
und Savannen frißt
Nicht den Tod, nicht den Tod,
dieser Begleiter,
dieser Eiter
der Idioten,
der für Despoten
seine Sichel schwingt
Nicht Gewalt, nicht Gewalt,
schon viel zu alt,
schon viel zu dumm
und arg zu kalt,
macht sie uns stumm
Nicht die Verfolgung,
nicht die Befolgung
dummer Regeln,
die besegeln
und verkleben
unser Leben
Nicht die Folter,
dies Gepolter
der Verklemmten
und Gehemmten
und Sadisten
Nicht die Lüge,
die unbeschriftet
uns wie ein Krebsgeschwür beschlüge
und wie ein Stein
unser Zusammensein
vergiftet
Nicht das Leid,
das durch Krieg und durch Hunger
und durch Tod und Gewalt
und Verfolgung und durch Folter
und durch Lüge
unser Leben hier betrüge
Nein, ich akzeptier' es nicht
(Zwischenspiel)
Nein, so geht es nicht
Kein Bevormunden,
wir können selber denken,
wir können selber die Entscheidung uns schenken
und selber Verantwortung bekunden
Keine Erniedrigung, keine Demütigung
Keine Diskriminierung, Diskreditierung, Disziplinierung, Disqualifizierung
(Zwischenspiel)
Nein, das woll'n wir nicht
Kein Unterdrücken;
woll'n uns nicht bücken,
wir wollen frei sein
wir wollen uns sein

Keine Despoten,
nicht Idioten,
die, obwohl verboten,
Kriege anzetteln mit vielen Toten
Nicht Autokraten,
nicht Bürokraten,
nicht Potentaten
Keine Tyrannen,
die uns verbannen
Nicht Diktatoren
die unverfroren
das Volk durchschmoren,
als Invasoren
selbst sich erkoren,
den Bezug zur Realität verloren
Keine Unterdrücker,
keine Heimtücker,
keine Menschheitsbeglücker
(Zwischenspiel)
Ja, was wir brauchen
und wo wir gerne eintauchen
ist der Respekt
ist Toleranz, wichtiger als Sekt,
und ist die Liebe
als Zukunftsgetriebe
Ja, was wir suchen
und für uns verbuchen
ist ein innovativer Geist,
der uns eine Vision verheißt
die Vision eines bess'ren Lebens
entwirft und uns zeigt, es ist nicht vergebens
Ja, was wir akzeptieren
ist die Selbstbestimmung, das Selbstkommandieren.
Das gibt uns die Kraft,
die eine neue Welt erschafft.
Das gibt uns Gedanken,
die das schwierige Jetzt überranken

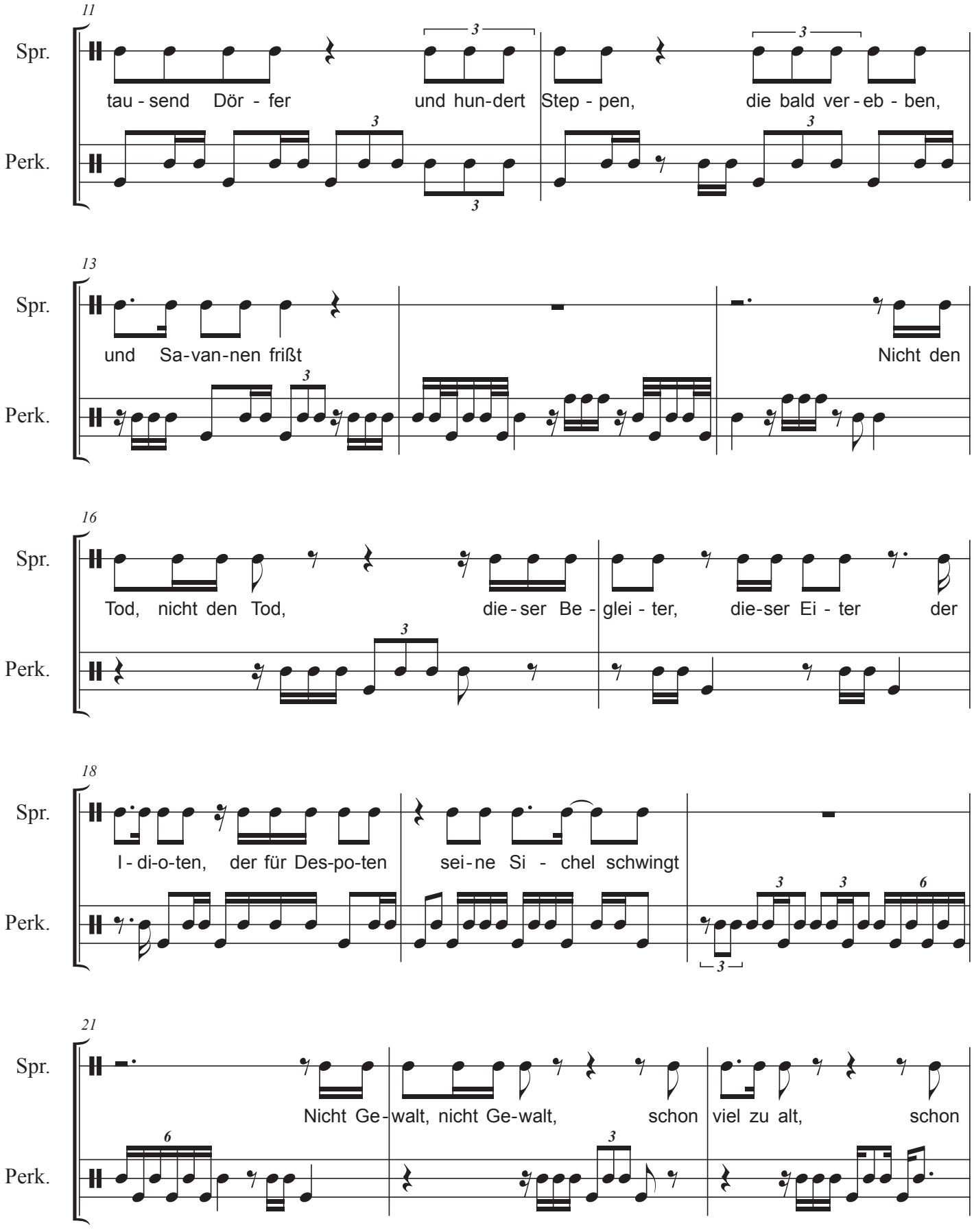
Nein, ich akzeptier' es nicht

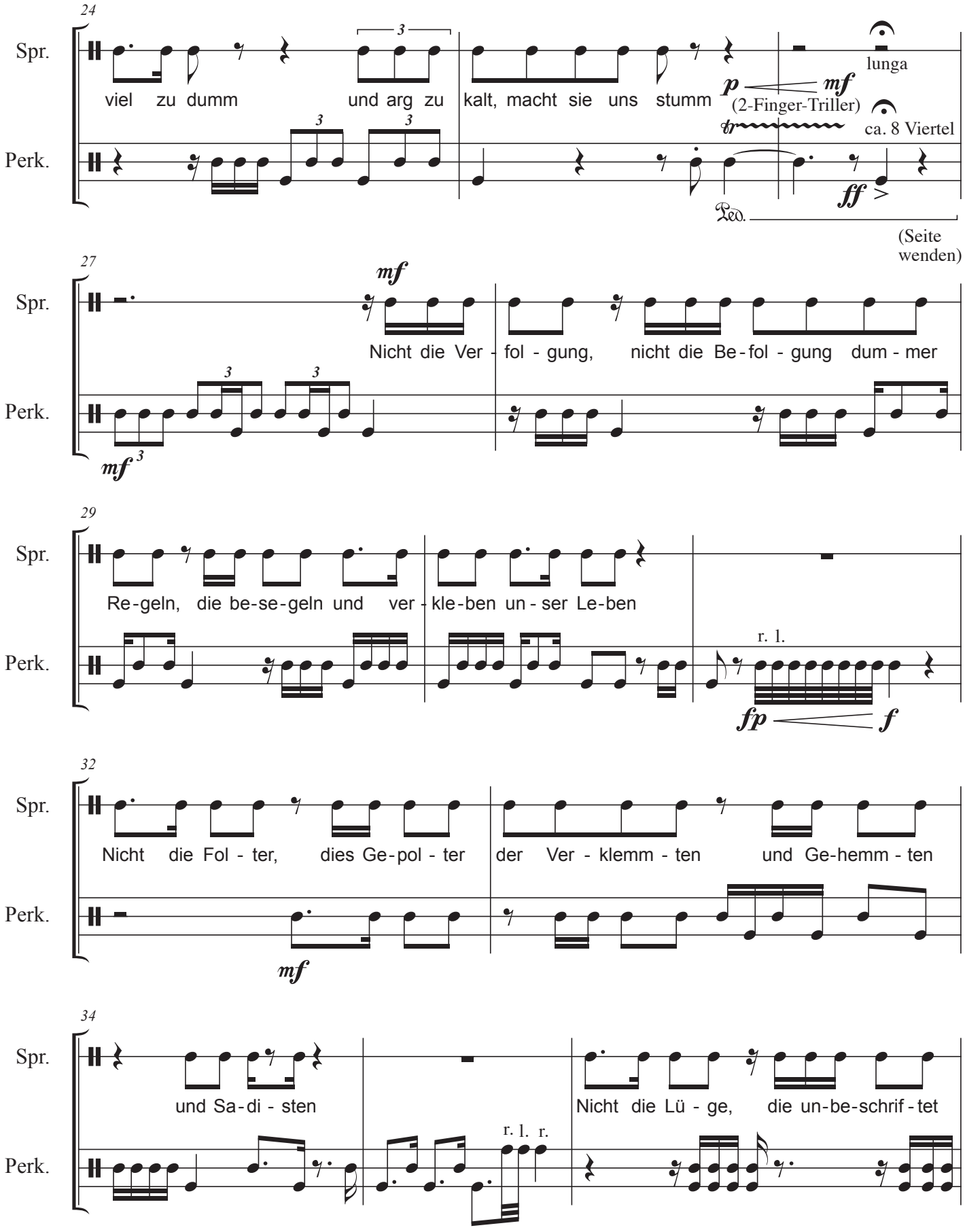
für Sprechstimme und Perkussion
auf ein Gedicht des Komponisten
Ergon 89 (2022), Musikwerknummer 2165

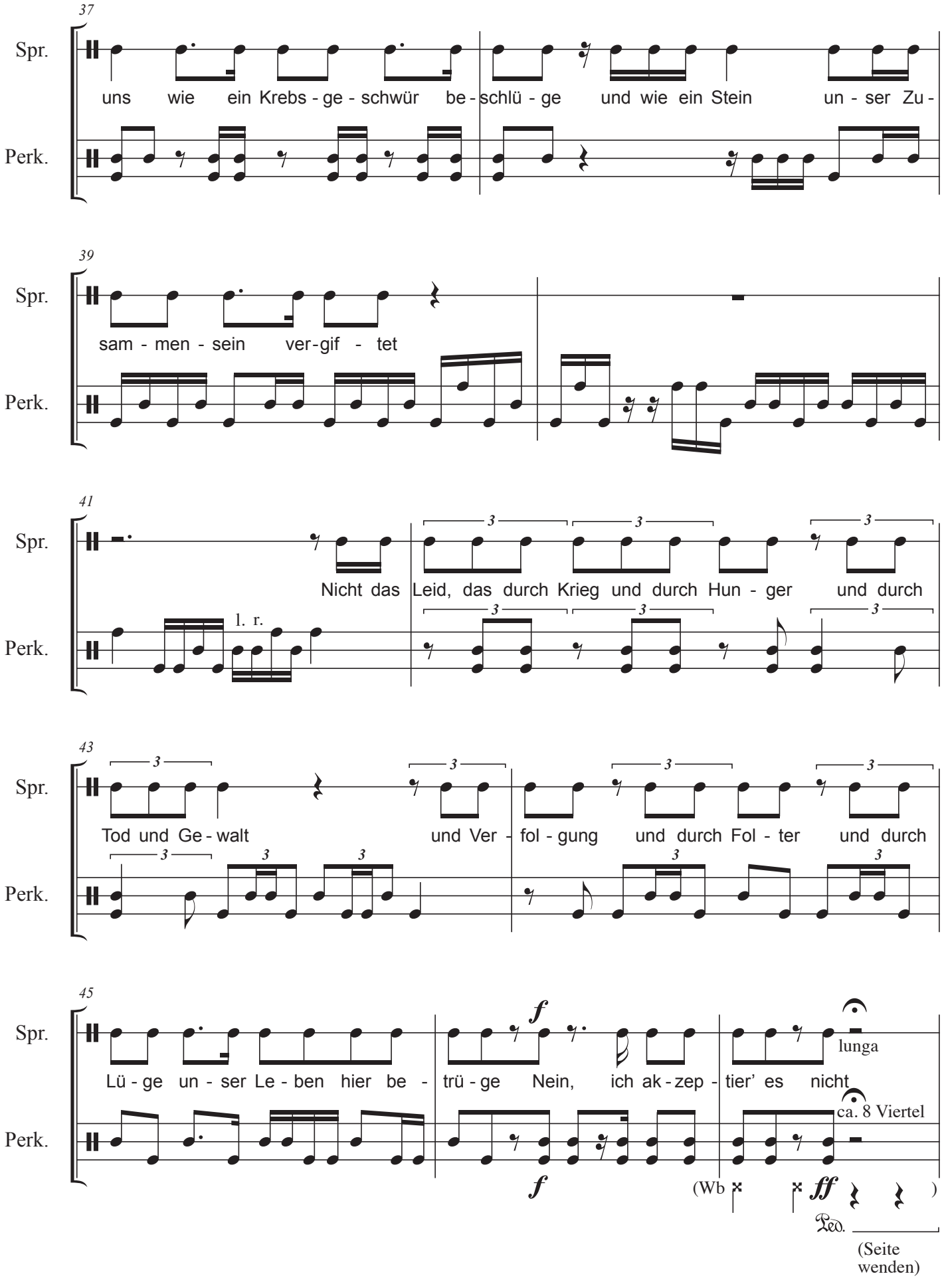
René Wohlhauser

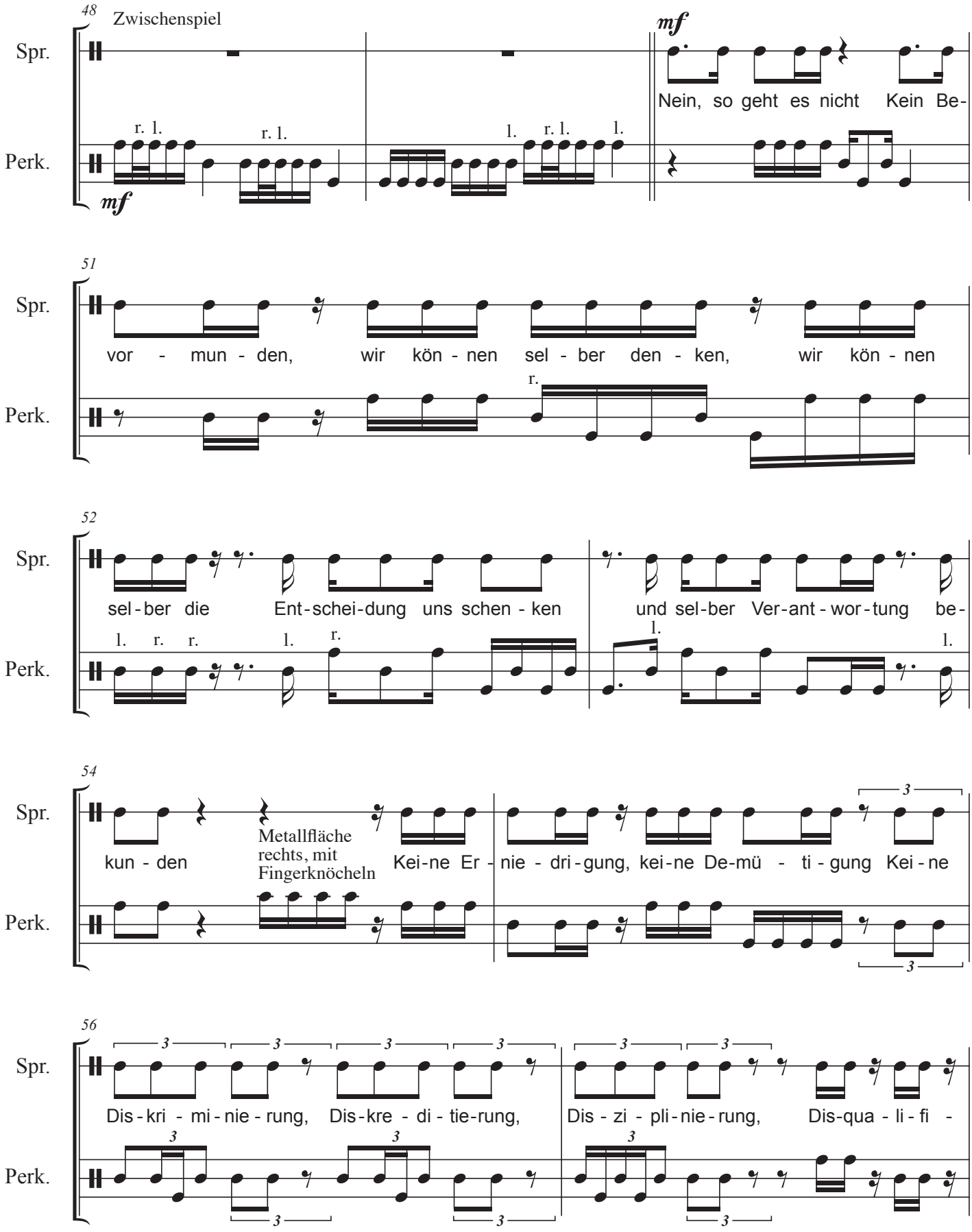


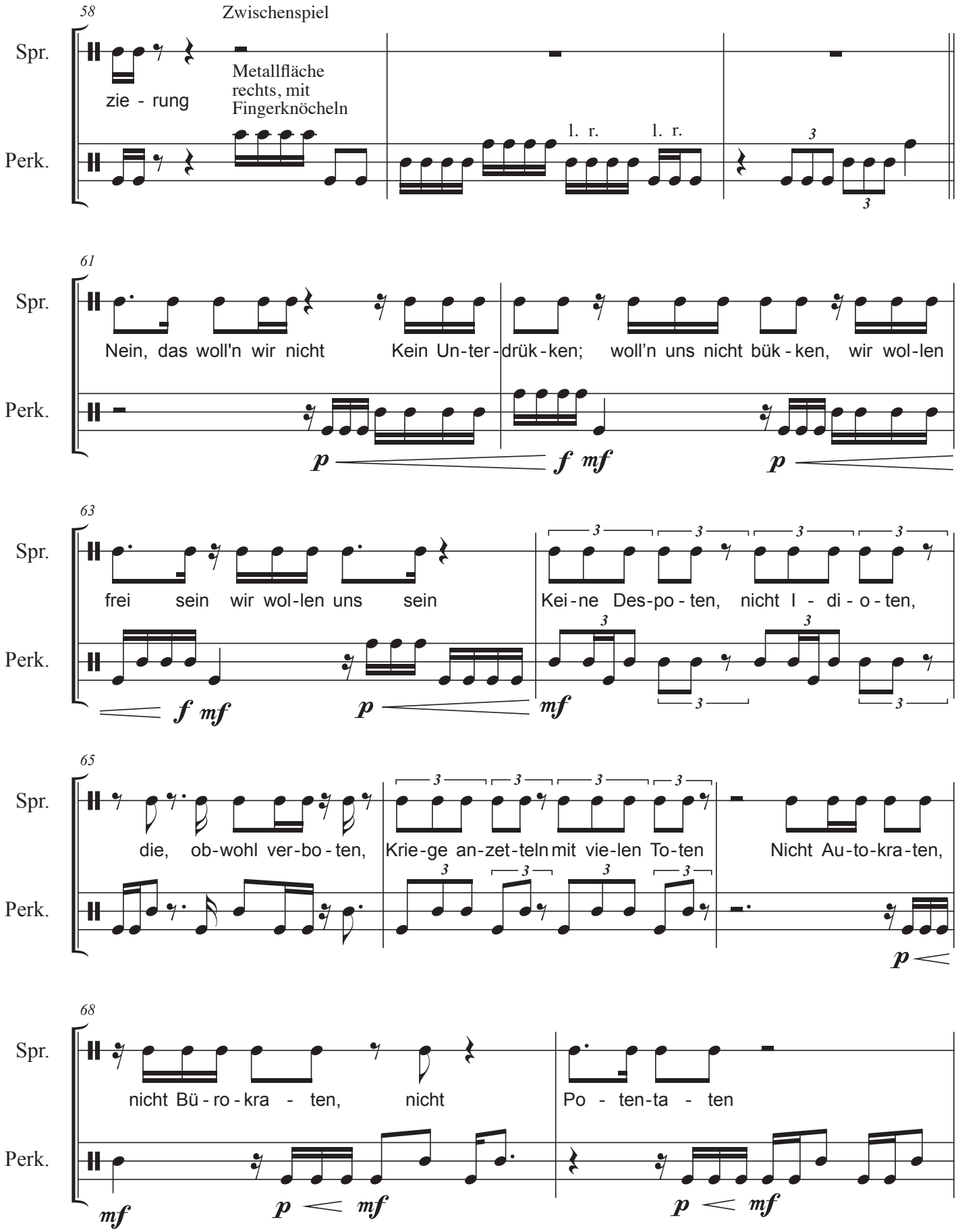
© Copyright 2022 by René Wohlhauser, Basel
Edition Wohlhauser Nr. 2165
Schweizer Musikedition, Luzern

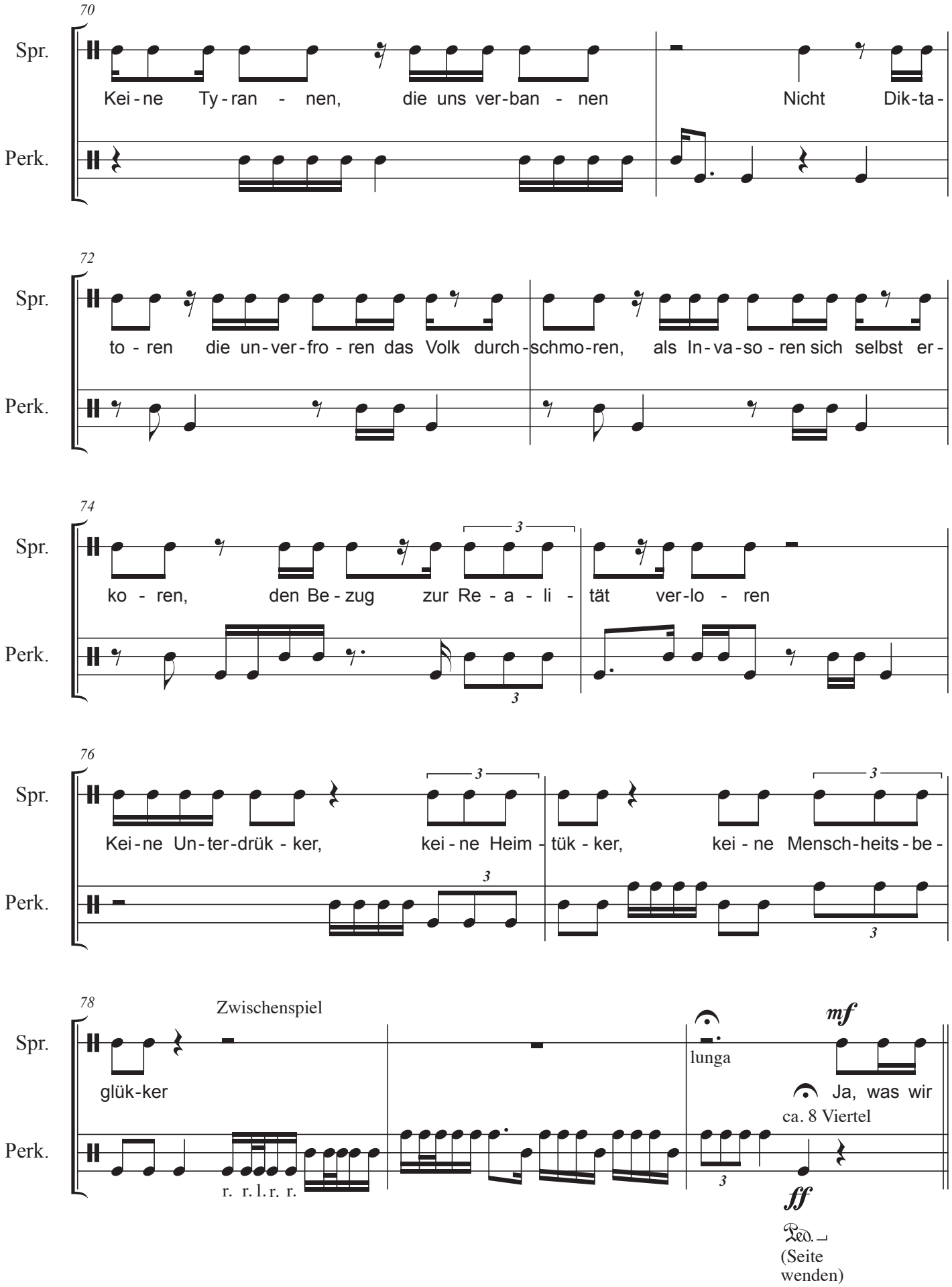

11
Spr.
tau - send Dör - fer und hun-dert Step - pen, die bald ver - eb - ben,
Perk.
13
Spr.
und Sa-van-nen frißt Nicht den
Perk.
16
Spr.
Tod, nicht den Tod, die - ser Be - glei - ter, die-ser Ei - ter der
Perk.
18
Spr.
I - di-o-ten, der für Des-po-ten sei - ne Si - chel schwingt
Perk.
21
Spr.
Nicht Ge-walt, nicht Ge-walt, schon viel zu alt, schon
Perk.

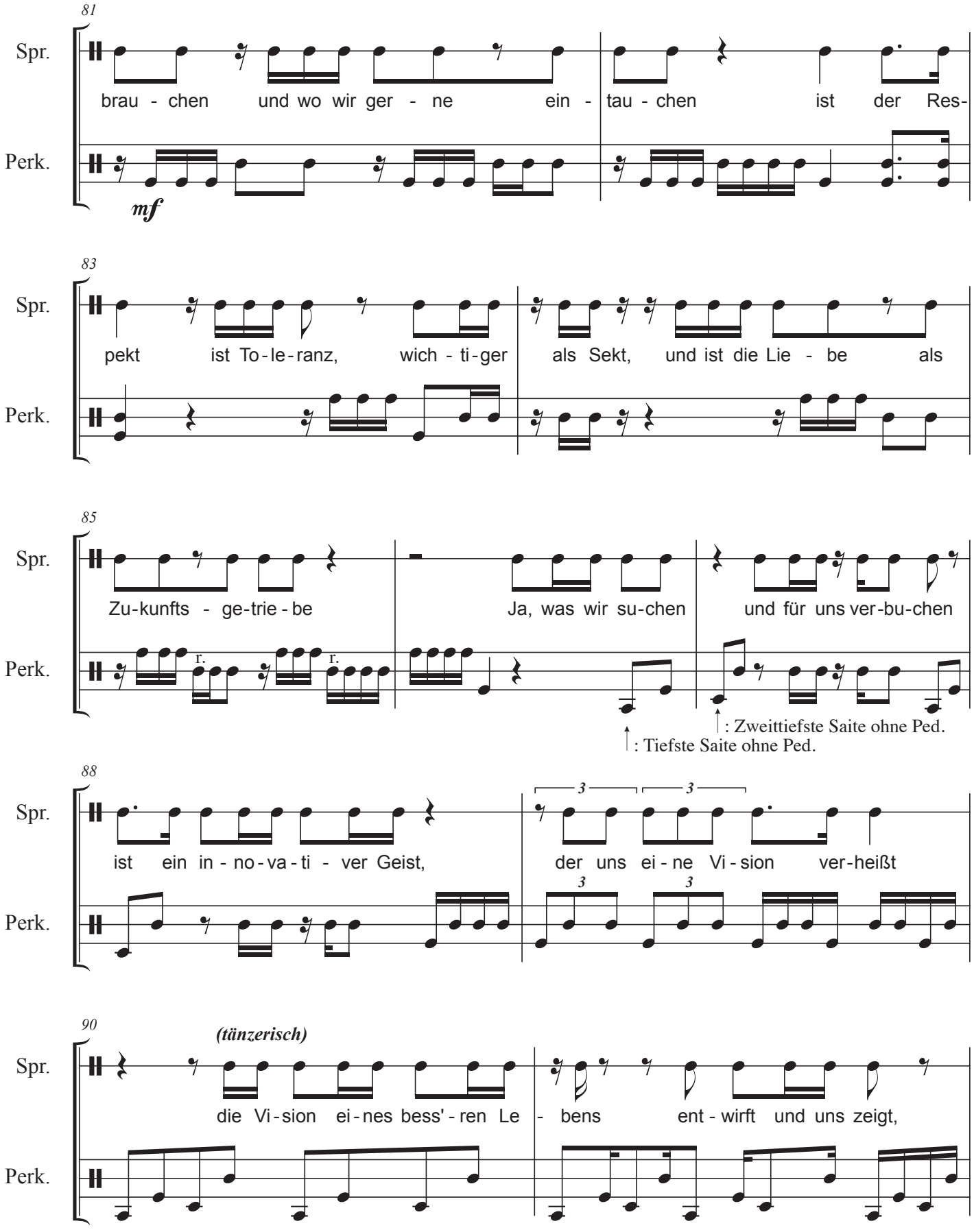

24
Spr.
Perk.
viel zu dumm
und arg zu
kalt, macht sie uns stumm
lunga
p
mf
(2-Finger-Triller)
ca. 8 Viertel
ff
Ped.
(Seite wenden)
27
mf
Nicht die Ver - fol - gung, nicht die Be - fol - gung dum - mer
mf
29
Re - geln, die be - se - geln und ver - kle - ben un - ser Le - ben
r. l.
fp
f
32
Nicht die Fol - ter, dies Ge - pol - ter
der Ver - klemm - ten und Ge - hemm - ten
mf
34
und Sa - di - sten
Nicht die Lü - ge, die un - be - schrif - tet
r. l. r.

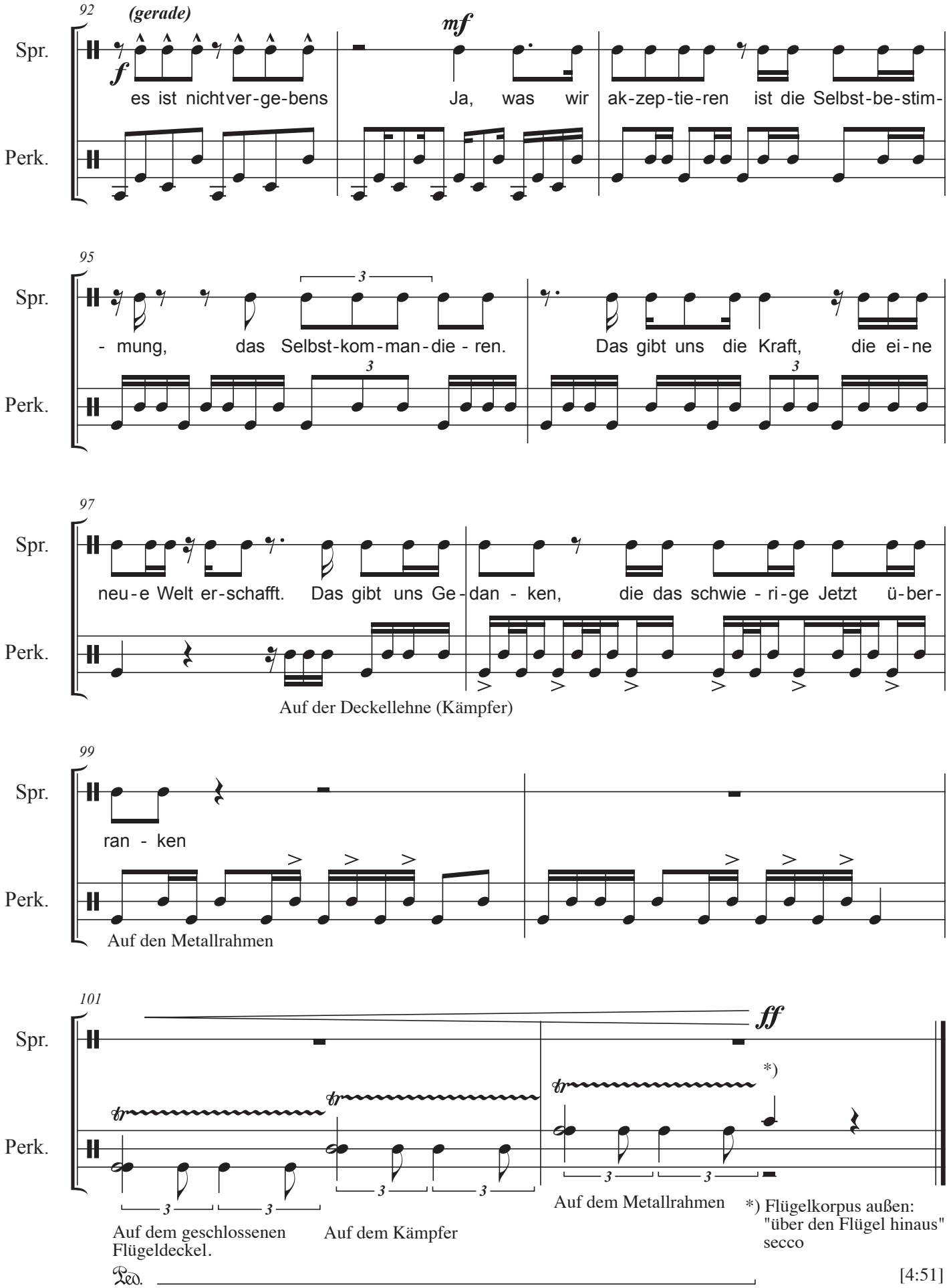

37
Spr.
uns wie ein Krebs - ge - schwür be - schlü - ge und wie ein Stein un - ser Zu -
Perk.
39
Spr.
sam - men - sein ver - gif - tet
Perk.
41
Spr.
Nicht das Leid, das durch Krieg und durch Hun - ger und durch
l. r.
Perk.
43
Spr.
Tod und Ge - walt und Ver - fol - gung und durch Fol - ter und durch
Perk.
45
Spr.
Lü - ge un - ser Le - ben hier be - trü - ge Nein, ich ak - zep - tier' es nicht
lunga
ca. 8 Viertel
Perk.
(Wb
Ped.
(Seite wenden)


48
Zwischenspiel
Spr.
Perk.
mf
r. l.
r. l.
l.
r. l.
l.
mf
Nein, so geht es nicht Kein Be-
51
Spr.
Perk.
vor - mun - den, wir kön - nen sel - ber den - ken, wir kön - nen
r.
52
Spr.
Perk.
sel - ber die Ent - schei - dung uns schen - ken
und sel - ber Ver - ant - wor - tung be -
l. r. r.
l.
r.
l.
l.
54
Spr.
Perk.
kun - den
Metallfläche rechts, mit Fingerknöcheln
Kei - ne Er - nie - dri - gung, kei - ne De - mü - ti - gung Kei - ne
3
3
56
Spr.
Perk.
Dis - kri - mi - nie - rung, Dis - kre - di - tie - rung,
Dis - zi - pli - nie - rung, Dis - qua - li - fi -
3


58
Zwischenspiel
Spr.
zie - rung
Metallfläche
rechts, mit
Fingerknöcheln
Perk.
l. r.
l. r.
61
Spr.
Nein, das woll'n wir nicht
Kein Un-ter-drük-ken;
woll'n uns nicht bük-ken,
wir wol-len
Perk.
p
f mf
p
63
Spr.
frei sein wir wol-len uns sein
Kei-ne Des-po-ten,
nicht I - di - o-ten,
Perk.
f mf
p
mf
65
Spr.
die, ob-wohl ver-bo-ten,
Krie-ge an-zet-teln mit vie-len To-ten
Nicht Au-to-kra-ten,
Perk.
p
68
Spr.
nicht Bü-ro-kra - ten,
nicht
Po - ten-ta - ten
Perk.
mf
p mf
p mf


70
Spr.
Kei - ne Ty - ran - nen, die uns ver-ban - nen Nicht Dik-ta-
Perk.
72
Spr.
to - ren die un - ver - fro - ren das Volk durch - schmo-ren, als In - va - so - ren sich selbst er -
Perk.
74
Spr.
ko - ren, den Be - zug zur Re - a - li - tät ver-lo - ren
3
Perk.
3
76
Spr.
Kei - ne Un - ter - drük - ker, kei - ne Heim - tük - ker, kei - ne Mensch - heits - be -
3
3
Perk.
3
3
78
Zwischenspiel
Spr.
glük-ker
lunga
mf
Ja, was wir
ca. 8 Viertel
Perk.
r. r. l. r. r.
3
ff
Ped.
(Seite wenden)


81
Spr.
brau - chen und wo wir ger - ne ein - tau - chen ist der Res-
Perk.
mf
83
Spr.
pekt ist To-le-ranz, wich - ti-ger als Sekt, und ist die Lie - be als
Perk.
85
Spr.
Zu-kunfts - ge-trie-be Ja, was wir su-chen und für uns ver-bu-chen
Perk.
r.
r.
: Zweittiefste Saite ohne Ped.
: Tiefste Saite ohne Ped.
88
Spr.
ist ein in - no-va-ti - ver Geist, der uns ei - ne Vi - sion ver-heißt
3
3
3
3
Perk.
90
(tänzerisch)
Spr.
die Vi-sion ei-nes bess'-ren Le - bens ent - wirft und uns zeigt,
Perk.



[4:51]

Basel, 4. Juli 2022,
26. Juli 2022

Werkkommentar zu **Nein, ich akzeptier' es nicht**
für Sprechstimme und Perkussion
auf ein Gedicht des Komponisten,
2022 komponiert,
Ergon 89, Musikwerknummer 2165, ca. 5 Min.

Ausgangspunkt für diese Komposition bildete ein Wutgedicht des Komponisten. Es handelt sich bei diesem Stück in gewisser Weise um einen Protestsong, der nicht gewillt ist, die aktuellen Zustände auf dieser Welt so zu akzeptieren, wie sie derzeit sind. Krieg, Hunger, Tod, Gewalt, Verfolgung und Folter sind die Themen, gegen die sich das Stück auflehnt. Diesen negativen Themen werden die positiven gegenübergestellt, die man idealiter anstreben sollte: Respekt, Toleranz, Liebe, Innovation und die Vision eines besseren Lebens.
In dieser Komposition gibt es keine Melodien im traditionellen Sinne, auch keine Harmonien. Die Musik wird auf den Rhythmus des gesprochenen – und kontrapunktierend geschlagenen – Wortes reduziert, um den harten Kern der Botschaft nicht zu euphemisieren, nicht zu beschönigen.

René Wohlhauser

Kurzfassung:
Eine Art Protestsong, der nicht gewillt ist, die aktuellen Zustände auf dieser Welt so zu akzeptieren, wie sie derzeit sind.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2200 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 Aufführungen erfährt. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 11 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit

mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

- **2013:** Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** Portrait-CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- **2020:** Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
- **2021:** Portrait-CD „Im lauteren Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
- **2022:** Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 360 Aufnahmen bzw. über 450 Kompositionen.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.
Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.
Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).
Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.
Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.
Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.
Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-05-3

9 783907 467053 >